

INHALT

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1 Einführung in die Problematik	11
1.2 Material und Auswahl	13
1.2.1 Typen der vorhandenen Religionsbücher	13
1.2.2 Material der Untersuchung	15
1.2.3 Begründung der Auswahl	17
1.3 Formale Charakterisierung des klassischen Religionsbuches	20
1.4 Die Evangelische Unterweisung als religionspädagogische Theorie	21
1.4.1 Die Unsicherheit der allgemeinen Pädagogik	22
1.4.2 Die Unsicherheit der Religionspädagogik	23
1.4.3 Die Evangelische Unterweisung als religionspädagogische Theorie	25
1.5 Methode der Untersuchung	30
1.5.1 Mögliche Methoden	30
1.5.2 Versuch einer theologisch-kritischen Methode	32
1.6 Lage der Forschung	34
1.6.1 Lese- und Geschichtsbuchforschung	35
1.6.2 Aufarbeitung des Antisemitismus in den Religionsbüchern nach 1945	35
1.6.3 Die augenblickliche Lage der Religionsbuchforschung	36
2. Sünde und Gottesbild	41
2.1 Exegetische Vorbemerkungen zu Gen. 3	41
2.1.1 Eine ätiologische Sage	42
2.1.2 Der Schuldbegriff	43
2.1.3 Der dogmatische Deutungshorizont	45

2.2	Interpretation eines Textes aus »Gott kommt«	46
2.2.1	Sprache und Begrifflichkeit	47
2.2.2	Das Gottesbild des Textes	48
2.2.3	Gehorsam, formal verstanden	49
2.2.4	Formaler Gehorsam in den übrigen Büchern	51
2.2.5	Die vulgarisierte dialektische Theologie	52
2.2.6	Weitere Züge der Sündenfallerzählung	55
2.2.7	Vergleich zwischen evangelischen und katholischen Büchern	57
2.3	Gott und Mensch – Herr und Knecht	60
2.3.1	nach: »Evangelium und Kirche«	61
2.3.2	nach: »Am Quell des Lebens«, II	63
2.3.3	nach: »Die Botschaft von Jesus Christus«	65
3.	Gottesbild und Offenbarungsverständnis	68
3.1	Offenbarung und »Welt«	68
3.1.1	Die Bibel als einzige Erkenntnisquelle	68
3.1.2	Die Alternative »Kirche und Welt«	70
3.1.3	Die Folge der »Schlüsselattitüde«	72
3.2	Folgen des Offenbarungsverständnisses für didaktische Struktur und Sprache der Religionsbücher	74
3.2.1	Zur Geschichte der Schulbücher	74
3.2.2	Vernachlässigung des Fragehorizontes der Schüler	76
3.2.3	Deduktive Konzeption	78
3.2.4	Zeremonialisierte Sprache	80
3.2.5	Wiederholung statt Interpretation	82
4.	Erlösung und Sola Gratia	87
4.1	Die Notwendigkeit der Erlösung	87
4.1.1	Die Ohnmacht des Menschen	87
4.1.2	Gott unter dem Zwang seiner Größe	90
4.1.3	Der Deutungshorizont des Todes Jesu	92
4.2	Sühne und Opfer	94
4.2.1	Das juristische Verständnis bei Busch	94
4.2.2	Das personale Verständnis bei Börger	95
4.2.3	Erlösung durch Gehorsam	97
4.2.4	Erlösung als neuer Gehorsam	99

4.2.5	Der Widerspruch von Herrschaft und Liebe	100
4.2.6	Das formalistische Taufverständnis	101
4.3	Das Sola-Gratia-Verständnis und seine Folgen	104
4.3.1	Interpretation eines Religionsbuchtextes	105
4.3.1.1	Die Sprache des Textes	105
4.3.1.2	Der Inhalt des Textes	107
4.3.1.3	Zur Kritik des Begriffes	108
4.3.2	Die Folgen des Sola-Gratia-Verständnisses für die Beurteilung von Fremdgruppen	110
4.3.2.1	Voraussetzungen der Verständigung	110
4.3.2.2	Beurteilung des Judentums	114
4.3.2.3	Beurteilung der Fremdreigionen	119
4.3.2.4	Beurteilung des Humanismus	129
5.	Die Folgen des Gottesbildes für das Weltverständnis	133
5.1	Entwichtigung der Welt	133
5.1.1	Entwichtigung der Geschichte	133
5.1.2	Die neue Sorglosigkeit	136
5.1.3	Glaube und Fortschritt	137
5.1.4	Die Abwertung des Politischen	139
5.1.5	Gott als unmittelbares Subjekt der Geschichte	142
5.2	Das moralische Bewußtsein	144
5.2.1	Zur Krise des moralischen Bewußtseins	144
5.2.2	Das Verhältnis zur Obrigkeit in den Religionsbüchern	149
5.2.3	Heteronome und autonome Moral nach Jean Piaget	155
5.2.4	Die »autoritäre« Religion	158
5.3	Glück und Identität	161
5.3.1	Glück als Konzession	162
5.3.2	Psychologische Bedingungen der Identität	165
5.3.3	Der Einfluß der Religionsbücher auf die Identitätsfindung	169
6.	Glaube als Hilfe zur Identität	173
	Literaturverzeichnis	178